Das aufsuchende Case Management am Beispiel der Sozialpädagogischen Familienhilfe

Hausarbeit im Modul 22.1 Case Management

Betreuende Dozentin: Frau Prof. Dr.. Siebert

Corinna Roth

Matr. 297999

Abgabe am xx.xx.2021

Inhalt

[Abkürzungsverzeichnis 2](#_Toc60143439)

[Einführung 3](#_Toc60143440)

[Angewandter Familienbegriff 3](#_Toc60143441)

[Case Management – Definition 5](#_Toc60143442)

[Sozialpädagogische Familienhilfe nach §31 SGB VIII 6](#_Toc60143443)

[Definition 6](#_Toc60143444)

[Rechtlicher Hintergrund 7](#_Toc60143445)

[Erforderliche Aspekte zur Leistungsgenehmigung durch das Jugendamt 7](#_Toc60143446)

[Das aufsuchende Case Management im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe nach §31 SGB VIII 9](#_Toc60143447)

[Anforderungen an Case Manager\*innen in der Tätigkeit als Sozialpädagogische\*r Familienhelfer\*innen 9](#_Toc60143448)

[Zwei Methoden zur selbstständigen Lösungsfindung innerhalb der Familie: Familienrat und Netzwerkintervention 11](#_Toc60143449)

[Resumée 13](#_Toc60143450)

[Literaturverzeichnis 14](#_Toc60143451)

[Eigenständigkeitserklärung 16](#_Toc60143452)

# Abkürzungsverzeichnis

**Abs.** Absatz

**Art.** Artikel

**CM** Case Management

**DGCC**  Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management

**GG** Grundgesetz

**i. V. m.** in Verbindung mit

**JU** Jugendamt

**SGB VIII** Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe – (Achtes Buch)

**SPFH** Sozialpädagogische Familienhilfe

# Einführung

## Angewandter Familienbegriff

- Maas / Harnach 2011:

- Fam = wichtigster Sozialisationsort 🡪 wichtig für Entwicklung

- Kriterien

- Abgrenzung

- Abgrenzung nach außen

- Bezug innerhalb aufeinander & Leben nach gewissen Regeln gestaltet

- Privatheit

- Nähe (körperlich, geistig, emotional)

- Dauerhaftigkeit (Maas / Harnach 2011 mit Bezug auf Schneewind (1995: 973)

- Familie nicht auf Vater / Mutter / Kind beschränkt – Einbeziehung alternativer Familienarten wie bspw. Patchwork, gleichgeschlechtliche Eltern, Alleinerziehende uvm.

- doing Family nach Jurczyk 2014:

- Familie keine Selbstverständlichkeit

- Familie =

- soziale Institution, vielfältig gesetzlich geregelt

- Projekt

- etwas tun für Entstehung und Erhalt & für Qualität des Miteinanders

- „wandelbares System persönlicher, fürsorgeorientierter und emotionsbasierter Generationen- und Geschlechterbeziehungen“ (Jurczyk 2014: 117)

- Herstellungsprozess

- alltägliches Zusammenleben

- Zusammengehörigkeit

- Eltern müssen Rolle als Eltern laufend bestätigen

- Beziehungsgestaltung = Aushandlungsprozesse

- Familie ist ein Prozess und kann nicht als statisches, objektiv definierbares Konstrukt angesehen werden (eigene Worte)

- so auch Jurczyk, die Familie als „die praktische Gestaltung […] von ,Care‘-Beziehungen zwischen Familienmitgliedern“ beschreibt (ebd.: 119).

# Case Management – Definition

Nach Löcherbach 2017:

- CM = primär personenzentrierter Handlungsansatz, der Fallarbeit & Systemmanagement kombiniert

- Fallarbeit = Begleitung von Menschen mit / in Multiproblemlagen im Hilfeprozess

- Systemmanagement = Fokus auf & Steuerung der Kooperation & Koordination zwischen Humandienstleister\*innen /-leistungen

- Gegenstand des CM = Bedarfsorientierung in Versorgung v. Menschen mit Multiproblemlagen

- Ziel d. CM = Ressourcenaktivierung – a) Klient\*innen b) deren Umwelt

- Nutzbarmachung für Problembewältigung

- Indikation nur bei Fallkonstellationen, die die Beteiligung mehrerer Dienstleister\*innen bedingen

- Vernetzung !!

- methodisch definierter Regelkreis / Phasenablauf

- Handlungsansatz beinhaltet auch effektive und effiziente Steuerung der Versorgungsstrukturen im Sozial- und Gesundheitssystem

- Verbindung d. systemischen und ökosozialen Blickwinkels

- Netzwerk erweitern / optimieren

- Zielgruppenorientierung d. Hilfeangebote

- Einbeziehung aller relevanter Akteur\*innen

🡪 Grenzen zwischen Versorgungsstrukturen überwinden

- Voraussetzungen für CM

- qualifizierte Fachkräfte

- Aufbau d. Struktur für CM-System

- DGCC = zuständige Fachgesellschaft 🡪 Kriterien & Standards

**Offizielle Definition der DGCC (2012):**

„Case Management ist eine Verfahrensweise in Humandiensten und ihrer Organisation zu dem Zweck, bedarfsentsprechend im Einzelfall eine nötige Unterstützung, Behandlung, Begleitung, Förderung und Versorgung von Menschen angemessen zu bewerkstelligen. Der Handlungsansatz ist zugleich ein Programm, nach dem Leistungsprozesse in einem System der Versorgung und in einzelnen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens effektiv und effizient gesteuert werden können.“

# Sozialpädagogische Familienhilfe nach §31 SGB VIII

## Definition

Nach Helming 2017:

- ambulant & betreuungsintensiv & nicht präventiv

- Einsatz in Krisen & bei Gefährdung durch öffentliche Jugendhilfe

- Verzahnung von Hilfe & Kontrolle (Maas / Harnach 2011)

- Maßnahme an sich nicht niederschwellig, aber Arbeitsweise schon

- Grad d. Freiwilligkeit oft fraglich 🡪 Motivation d. Familienmitglieder = wichtig

- Kernelement = stärken d. Erziehungsfähigkeit für verbesserte Lebensbedingungen

der Kinder / Jugendlichen in der Familie

- Familie = „Bezugsgruppe, in der die ersten, intensivsten, kontinuierlichsten und

zeitlich ausgedehntesten Eindrücke gesammelt werden“ (Maas / Harnach 2011: 59)

- Aufsuchende Arbeit 🡪 Nähe-Distanz als Herausforderung, da in Privathaushalt und somit intimen Bereich der Familie

- greift stark in Familienleben ein (Maas / Harnach 2011)

- mehrdimensionale Hilfe – Fokus Alltag

- Alltag = Erziehung, Haushalt, Behören & Institutionen & Umgang mit diesen (Maas / Harnach 2011)

- Familiäres & soziales Netzwerk

- verschiedene Dimensionen von Schwierigkeiten

- Erziehung / Beziehung / materielle / soziale

- Verhalten der Familienmitglieder, Qualität der Organisation in

Familie und Familienklima = Einflussfaktoren auf Entwicklung der Kinder (Maas / Harnach 2011)

- ebenso beeinflussen materielle Ressourcen, Beziehungen im / zum Umfeld, Eindrücke und Einflüsse aus anderen Institutionen (Schule, Kita, Arbeitsplatz) (Maas / Harnach 2011)

+ Wechselwirkungen zwischen Bereichen

- Ressourcen in allen Bereichen sichtbar machen und / oder erschließen

🡪 Handlungsfähigkeit das eigene Leben autonom zu gestalten

- selbstständige Alltagsbewältigung (Maas / Harnach 2011)

🡪 SPFH gibt Anleitung zu besserer Selbstsorge

- Kompetenzen bzgl. eigener Wohlfahrt erweitern können (Wendt 2020)

- zeitliche Variabilität d. Fachkraft

## Rechtlicher Hintergrund

- kann nicht von Familiengericht angeordnet werden, da Entscheidungen über Hilfen zur Erziehung alleinig dem Jugendamt zustehen (Kepert 2019)

- §1 SGB VIII Eltern = Recht auf Erziehung ihrer Kinder & Kinder = Recht auf Förderung & „Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person“ (§1 Abs.1 SGB VIII) 🡪 Jugendhilfe da, um beide Rechte zu verwirklichen (Nomos Gesetze 2018)

- i. V. m. Art.6 Abs.1 und Abs.2 GG – natürliches Recht der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder und deren staatliche Unterstützung

- § 2 SGB VIII: Sozialpädagogische Familienhilfe nach §31 SGB VIII = Aufgabe der Jugendhilfe (Nomos Gesetze 2018)

- §8 SGB VIII Beteiligung Kinder & Jugendlicher adaptiert an jeweiligen Entwicklungsstand (Nomos Gesetze 2018)

- i. V. m. Art.1 GG i. V. m. Art.2 GG, welche gemeinsam das Recht auf Selbstbestimmung ergeben, welches durch das Prinzip der Nachrangigkeit der Sozialgesetzbücher nach dem GG sichergestellt werden muss

- §27 Abs. 2, Satz 2 SGB VIII Hilfe ist nach dem individuellen erzieherischen Bedarf auszurichten und soll das enge soziale Umfeld einbeziehen (Nomos Gesetze 2018)

- §31 SGB VIII „Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie.“ (Nomos Gesetze 2018: 1890)

## Erforderliche Aspekte zur Leistungsgenehmigung durch das Jugendamt

- Geeignetheit der Hilfe (Kepert 2019)

- Feststellung d. erzieherischen Bedarfs durch Sachbearbeiter\*in des JU (Beachtung fachlicher Grundlagen) (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- Notwendigkeit der Hilfe (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- obere drei unter Einbeziehung des unmittelbaren sozialen Umfelds des Kindes oder Jugendlichen (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- keine andere Leistung der weiteren Sozialgesetzbücher hat Vorrang (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- kollegiale Beratung zur Entscheidung über die Gewährung (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- fortlaufend Hilfepläne (Beteiligung d. Leistungsempfängers (= Kind / Jugendliche\*r / junge\*r Volljährige\*r), Eltern, Leistungserbringer (in dem Fall sozialpädagoisch\*e Familienhelfer\*in) und ggfs. Weitere wichtige Stellen (Schule, Therapeut\*in o.Ä.)) – bei amb. Hilfen, wie beispielsweise Sozialpädagogischer Familienhilfe ca. 3 – 6 Monate (Landratsamt Ravensburg / Jugendamt 2015)

- Herausstellung ob SPFH sinnvoll meist innerhalb erster drei Monate

- nötig = Kennenlernen, Vertrauensbasis und Zielaushandlung

- keine pauschalen Ausschlusskriterien, aber meist nicht sinnvoll,

- bei fehlender Mitwirkungsbereitschaft, da Unterstützung dann aktuell nicht möglich (Rothe 2017) 🡪 Zweck sozialer Versorgung kann ohne Mitwirkung der Adressat\*innen nicht erfüllt werden ( Wendt 2020)f

- bei nicht vorhandener Bereitschaft zu vorherigem oder parallelen Suchtmittelentzug, bei bsps. Drogen- und / oder Alkoholabusus

(Rothe 2017)

- wenn Familie nicht lernfähig, SPFH als Maßnahme ungeeignet, da Kernprozess der SPFH = Handeln der Familie (Wendt 2020)

# Das aufsuchende Case Management im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe nach §31 SGB VIII

## Praktische Tätigkeit der Case Manager\*innen als Sozialpädagogische Familienhelfer\*innen

Der hier zu Grunde gelegte und nicht näher erläuterte Phasenablauf / -kreislauf ist von der DGCC entwickelt worden, welche diesen als Fachgesellschaft spezifisch für CM wissenschaftlich fundiert erstellt hat und daher auch das gängigste Verständnis des Ablaufes des CM widerspiegelt.

**Klärungsphase**

- Überprüfung ob o.g. Aspekte, die für die Genehmigung einer SPFH vorliegen vorhanden sind und ob Familie Bedarf für CM hat

- Kennenlernen 🡪 Beziehungsaufbau = Basis für erfolgreiche Arbeit – ohne geht’s nicht

- Beziehungsarbeit = Basis des Unterstützungsprozesses

- für: Vertrauen, Empowerment, CM / SPFH als Ansprechpartner zu etablieren, inhaltliche Reflektion d Unterstützung durch CM / SPFH (Neuffer 2013)

Da man sowohl in der Sozialpädagogischen Familienhilfe als auch im Case Management generell nicht von Klient\*innen ausgehen könne, welche sich dies erforderlichen Unterstützungen einkaufen, wie Verbraucher\*innen dies regulär mit Dienstleistungen tun, postuliert Neuffer (2013: 30), dass sich die Hilfe „erst auf die Entwicklung dieser anspruchsvollen Mündigkeit, auf die Herstellung von Motivation, Zutrauen und Wiederbemächtigung von Kompetenzen und Ressourcen.“ Beziehe und Klient\*innen „daher eine stabile, kontinuierliche und vertrauensvolle Beziehung [benötigen], um sich ihrer komplexen Situation zu stellen und sie zu verändern.“

- TRANSPARENZ bzgl. Methode CM und Einwilligung der Klienten nach Aufklärung über Mitwirkungspflicht, da CM sonst nicht möglich bzw. wirkungslos und über Recht der Klienten jederzeit auszusteigen und stets Kritik äußern zu können

- wichtig bei Bedarfsermittlung und darauffolgendem Assessment:

- subjektive Sicht der Familie = belastetes oder gutes Miteinander (Wendt 2018)

- objektive Sicht = entsprechend subjektiver Sicht & Einbezug d. Hintergründe & faktischen Familienverhältnisse

- Wechselwirkungen in Familie: Wohnen, Arbeit, Finanzen, sozialer Umgang usw. (Wendt 2018)

- wichtig = fruchtbare Zusammenarbeit mit Schule (Rothe 2017)

- wichtig = in Milieu d. Familie begeben

- Innensicht 🡪 Lage einschätzen & Leben verstehen können

= Weg zu geeigneten Hilfen (Wendt 2018)

- angemessene, vielseitige & alltagspraktische Unterstützung

🡪 Selbstmanagement in Familie fördern und stärken (Wendt 2018)

**Assessment**

- Ressourcen & Problemanalyse gemeinsam mit Klient\*in

- wie bereits rechtlich dargelegt: Eltern = natürliche Experten für Belange ihrer Kinder (Wendt 2018)

🡪 Beratend zur Seite stehen bei Einschätzung der Situation der Kinder und NICHT Situation rein fachlich aus Sicht der Sozialen Arbeit einschätzen (Wendt 2018)

- Life Management = Selbstbewältigungshandeln von Familien (Wendt 2018)

- persönliche Lebensführung inkludiert stets Selbstsorge

- jeder Mensch kümmert sich um die individuelle Gesundheit, Wohnsituation, Beschäftigung, soziale Beziehungen usw. (Wendt 2020)

- System Familie als solches erkennen und nicht individuenzentriert arbeiten (Rothe 2017)

- systemischer Ansatz 🡪 Verhalten = Reaktion auf Verhalten eines anderen in einem bestimmten Kontext 🡪 Kontext der Kommunikation = essentiell (Rothe 2017)

- Ursache- und Wirkmechanismen erkennen und Verhaltensweisen als sinnvoll anerkennen, obwohl manche Konsequenzen durchaus destruktiver Natur sein können (Rothe 2017)

🡪 Problem nicht im Individuum begründet, sondern zwischen den Individuen (Rothe 2017) 🡪 Einbezug des sozialen Umfelds (Schule etc.)

- Interaktionsmuster in Familie kennenlernen und gemeinsam in Frage stellen – Veränderungen anstoßen

Bsp: Grenzen, Eltern- und Kindrollen / -ebenen, Machtstrukturen, Beziehungen, Kommunikationskultur (Rothe 2017)

**Serviceplanung**

- Fokus auf Selbsthilfe & Bedarfe d. Familie

- situativ auf Fam. Eingehen 🡪 nicht fachspezifisch Beraten / Behandeln

(Wendt 2018)

- Aufgaben und Ziele gemeinsam aushandeln – auf Augenhöhe (Roth 2017)

- Möglichkeit für Familie Weg zum Ziel selbst zu gehen und kreative Lösungen zu finden (Rothe 2017)

- partizipativ gestaltete Planung des Alltags (Wendt 2018)

- Transparenz (Wendt 2018)

- Hilfeplanung 🡪 SMARTe Ziele

- Familie bei IHREM eigenen individuellen Weg unterstützen 🡪 keine Ziele aufzwingen / einreden, da solche Ziele unerreichbar (Rothe 2017)

**Linking**

- vorhandene Dienste & Einrichtungen nutzen (Wendt 2018)

- Vermittlung zwischen Familie, Ämtern, Schule etc. (Rothe 2017)

- Kooperationsbereitschaft mit JU, Agentur für Arbeit, Schule etc. vorleben, um ähnlichen Umgang der Familie mit öffentlicher Stelle nach Beendigung der Hilfe zu fördern (Rothe 2017)

- Nutzung informeller Unterstützung & Selbsthilfestrategien

🡪 durch passgenau formelle Unterstützung ergänzen (Wendt 2018)

- bspw. Familien- / Erziehungsberatungsstellen (Rothe 2017)

- Gemeinwesenorientierung 🡪 Familie Zugang zu Ressourcen der Gemeinde verschaffen / auf bestehende Angebote aufmerksam machen, um Isolation zu vermeiden und Hilfe langfristig überflüssig zu machen (Rothe 2017)

**Monitoring**

- Familie in Verantwortung lassen, da sie darum wissen individuell und selbstverantwortlich zu handeln und ihre Problematik zu bewältigen (Wendt 2020)

- Veränderungsprozess im Auge behalten

- flexibler Umgang mit Nähe und Distanz = wichtig (Rothe 2017)

- Eltern befähigen ihre Kompetenzen bzgl. ihrer Kinder einzusetzen / zu entfalten (Wendt 2018)

- Fördern 🡪 nicht Aufgaben abnehmen (Wendt 2018)

- Ziel = Selbstmanagement der Familie stärken (Wendt 2018) und Kinder in selbstständiges Leben entlassen können (Rothe 2017)

**Evaluation**

-

## Herausforderungen im Case Management / an Case Manager\*innen

- Zeitressourcen – ganzheitliche Familienhilfe = zeitaufwendig

- Fallpensum abhängig von Problematik, Anzahl d. Case Manager\*innen / Fachkräfte (Wendt 2018)

- Anpassung sozialer Dienste an das Diversitätskonzept (Wendt 2020)

- Leistung / Maßnahme an individuelle Lebensführung / -gestaltung anpassen und nicht Adressat\*innen an Verfahrensweisen der Dienste

- generell Zweckbestimmung von Maßnahmen auf Klient\*innen abstimmen und somit die „Versorgung auf Sorgen abstimmen“ (Wendt 2020: 20)

## Zwei Methoden zur selbstständigen Lösungsfindung innerhalb der Familie: Familienrat und Netzwerkintervention

Familienrat (Plewa 2013)

- gesetzlich nicht verankert 🡪 freiwillige Leistung des / der Sozialarbeiter\*in 🡪 muss ihn Familie von sich aus vorschlagen

- Methode zur Entscheidungsfindung in problematischen Situationen geeignet für alle Familien

- Ziel innerhalb von max. 6 Wochen (innerhalb dessen individuelle Zeitbeanspruchung durch die Familie) selbstständig tragfähigen Plan als Lösung zu selbst formulierter aktueller Sorge entwickeln

- Familie selbst in Verantwortung lassen Lösung zu finden und ihre Fähigkeit hierzu fördern 🡪 Empowerment

- Wohl des Kindes / Jugendlichen im Fokus

- Zukunftsperspektive

- Familienhelfer\*in = neutrale Koordinatorin

- relevante Personen werden von Familie ausgesucht und geladen (Verwandte, Freunde, Nachbarn, Fachkräfte)

- detaillierter Ablaufplan aufgrund des Rahmens der Hausarbeit ausgelassen

- Plan muss gesetzeskonform sein

- unsicherer Plan wird von Sozialarbeiter\*in nicht angenommen

- Voraussetzungen für Methode

- aufgeschlossene Haltung der Fachkraft

- gute Rahmenbedingungen (bspw. ausreichend Raum- und Zeitkapazitäten)

- Grundprinzipien der Sozialen Arbeit wie bspw. Transparenz, Partizipation etc.

- Einhaltung einfacher Gesprächsregeln (Aussprechen lassen, aufmerksames Zuhören, respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander etc.)

- Effektivität der Methode

- Hilfen effektiv, wenn sie aus dem System heraus entstehen

- neue Ressourcen entdecken / erweitern

- Annäherungs- und Aussöhnungsprozesse in Familien anstoßen

Netzwerkintervention (Rothe 2017)

- mögliche Teilnehmer (Verwandte, Freunde, Nachbarn, Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen uvm.) durch Familie bestimmt und eingeladen

- Team gibt keine Ratschläge und konkrete Lösungsvorschläge vor

- alle Teilnehmer arbeiten gemeinsam kreativ an Lösungen

- a) Problemlösungen b) neue Ressourcen und Beziehungen (Vertrauen 🡪 Kernfamilie kann sich öffnen)

- ggf. Arbeitsgruppen mit bestimmter Tätigkeit (Babysitten bspw.) bei der sich Mitglieder abwechseln

- Gespräch auf Augenhöhe 🡪 Lösungen aus innerhalb des Netzwerkes erfolgsversprechender als bspw. Lösungen vom Amt o.Ä.

- Festlegung eines Selbsthilfeplans

- wer übernimmt innerhalb des Netzwerkes welche unterstützende Funktion

- Methode auch geeignet um bei Beendigung der Hilfe eine sichere Rahmenstruktur für die Familie zu hinterlassen

Anforderungen an Case Manager\*in / Sozialpädagogische Familienhelfer\*in:

- selbst zurücknehmen – Familie Ziele entwickeln und Netzwerkteam Lösungen finden lassen

- Kinder bspw. spielerisch mit einbeziehen oder über Spiele mehr Informationen über Familie und innerfamiliäre Strukturen erfahren

- Selbstreflektion des fachlichen Handelns im Rahmen der Supervision

# Resumée

# Literaturverzeichnis

**Biesel**, Kay (**2015**): Zusammenarbeit im Kinderschutz. Sozial Extra, 2015, 39 (3), 47-49.

**Conen**, Marga L. (Hrsg.) (**2011**): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie. 5. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag.

**DGCC** (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management) (**2012**): Was ist CM? <https://www.dgcc.de/case-management/> (Zugriff: 31.12.2020; 11:45 Uhr)

**Gahleitner**, Silke Birgitta / **Frank**, Christina / **Hinterwallner**, Heidemarie / **Gehrlich**, Katharina (**2013**): Bei der ersten Begegnung. Sozial Extra, 2013, 37 (11-12), 11-14.

**Hargens**, Jürgen (Hrsg.) (**1997**): Klar helfen wir Ihnen! Wann sollen wir kommen? Systemische Ansätze in der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Dortmund: Borgmann Publishing.

**Helming**, Elisabeth (**2017**): Sozialpädagogische Familienhilfe. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.). Fachlexikon der Sozialen Arbeit. 8. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 834-835

**Prof. Dr. Kepert**, Jan (**2019**): Kann eine Kindeswohlgefährdung durch einen drohenden sexuellen Missbrauch tatsächlich mittels einer ambulanten Hilfe zur Erziehung mit Kontrollauftrag abgewehrt werden? Anmerkung zu OLG Karlsruhe vom 13.05.2019 im Nachgang zur Entscheidung des BGH vom 06.02.2019. JAmt, 2019, 7-8, 378-382.

**Jurczyk**, Karin (**2014**): Doing Family. Der Practical Turn der Familienwissenschaften. In: Steinbach, Anja (Hrsg.) / Hennig, Marina (Hrsg.) / Arránz Becker, Oliver (Hrsg.) (2014): Familie im Fokus der Wissenschaft. Familienforschung. Wiesbaden: Springer VS, 117-138

**Landratsamt Ravensburg / Jugendamt** (**2017**): Dienstanweisung. Verfahren und Entscheidungsregelungen zur Gewährung von Hilfe zur Erziehung und Hilfe für junge Volljährige. Ravensburg: Landratsamt / Jugendamt (Amtsleitung: Gutemann, Konrad / Dezernentin für Arbeit und Soziales: Raedler, Diana E.)

**Löcherbach**, Peter (**2004**): Assessment im Case Management und sozialpädagogischen Diagnostik. In: Christian Schrapper (Hrsg.) (2004): Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. Anforderungen, Konzepte, Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.

**Löcherbach**, Peter (**2017**): Case Management (CM). In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.). Fachlexikon der Sozialen Arbeit. 8. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 147-148

**Maas**, Udo (Hrsg.) / **Harnach**, Viola (**2011**): Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe. Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme. 6., überarbeitete Auflage. Weinheim und München: Juventa.

**Neuffer**, Manfred (**2013**): Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien (Grundlagentexte Soziale Berufe). 5. Auflage. Weinheim: Beltz-Juventa.

**Nomos Gesetze** (**2018**): Gesetze für die Soziale Arbeit. Textsammlung. 7. Auflage; Stand 15. August 2017. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft

**Plewa**, Martina (**2013**). Familienrat. Sozial Extra, 2013, 37 (3-4), 6-8.

**Rothe**, Marga (**2017**): Sozialpädagogische Familien- und Erziehungshilfe: Eine Handlungsanleitung. 8. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

**Wendt**, Wolf Rainer (**2018**): Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Eine Einführung. 7. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

**Wendt**, Wolf Rainer (**2020**): Verbindlichkeiten bei sozialer Versorgung. SW Sozialwirtschaft, 30, 3, 18-20.

# Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere, dass die vorliegende Arbeit inhaltlich ohne fremde Hilfe angefertigt wurde und ich mich keiner anderen, als der von mir angegebenen Literatur und Hilfsmittel bedient habe. Im Rahmen einer Prüfung wurde das Thema von mir noch nicht schriftlich bearbeitet.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Corinna Roth (Matr. 29799)